

„Bürgerpatienten“ formieren sich

Kreisärzteschaft lädt zum Stammtisch ein – Mehr als 50 Interessierte diskutieren im Heimathaus über das Gesundheitswesen

Das Thema Gesundheitsreform darf nicht in wahlkampforientierten Abstimmungen von der Politik allein entschieden werden. Das jedenfalls ist die Meinung der Kreisärzteschaft Neuwied. Sie hatte jetzt zum ersten Bürgerpatientenstammtisch geladen – und traf damit offensichtlich einen Nerv der Neuwieder.

NEUWIED. Ärzte und Bürger, Kranke und Gesunde setzen sich an einen Tisch, diskutieren über die Auswirkungen der Gesundheitsreform und sprechen darüber, mit welchen Problemen Ärzte und Patienten zu kämpfen haben. Sie mischen sich ein, wenn es um Fragen zum Gesundheitssystem geht und stellen klare Forderungen an die Politik.

Das ist die Idee, die hinter den sogenannten Bürgertreffs steht, die die Autorin und Reformgegnerin Renate Hartwig infolge ihrer Recherchen für das Buch „Der verkaufte Pati-

ent“ initiiert hat. Auch in Neuwied gibt es einen solchen Treff. Er ist der 418. in ganz Deutschland. Die erste Zusammenkunft fand jetzt im Heimathaus statt – ohne die streitbare Autorin, dafür unter der Leitung von Dr. Anja Meurer von der Kreisärzteschaft und Dr. Martin Fuchs von der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz.

Unterschiedliche Motive

Mehr als 50 Interessierte, darunter nur wenige Ärzte, sind im Heimathaus aus sehr unterschiedlichen Motiven zusammengekommen. Während die einen ihre ganz persönlichen Fragen und Probleme mitgebracht haben und behandelt wissen wollen, geht es den anderen um den ganz großen Wurf: Sie wollen „den Ausverkauf des Gesundheitssystems verhindern“, den sich anbahnenden Systemwechsel – weg vom Solidarsystem, hin zur Einheits-

medizin – so nicht hinnehmen und „Druck auf die Politik machen“. All diese Motive unter einen Hut zu bringen, ist an diesem Abend die Aufgabe von Fuchs, der die Diskussion moderiert. Das Verfahren: urdemokratisch. Jeder der Anwesenden sagt, was ihm unter den Nägeln brennt. Anschließend stimmt die Gruppe darüber ab, welche Themen sie eingehend diskutieren will.

Ganz vorne auf der Tagesordnung steht die Frage, wieso Patienten plötzlich für Leistungen selbst zahlen müssen, die zuvor die Kasse übernommen hat. „Vielen Fachgruppen steht einfach ein geringeres Budget für Regelleistungen zur Verfügung“, erläutert Meurer.

Der Pflicht, wirtschaftlich zu arbeiten, sei es auch geschuldet, dass viele Behandlungen zwar in einem Quartal begonnen, dann aber erst im nächsten Quartal fortgesetzt werden könnten. Fuchs er-

gänzt: „Für welche Leistung sie zuzahlen müssen, bestimmt der Gemeinsame Bundesausschuss.“ In Zeiten knapper Kassen entscheide dieses Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung der Ärzte entsprechend knapp – eine Antwort, mit der sich nicht alle Zuhörer zufrieden geben. „Wie kann es denn sein, dass eine Ernährungsberatung bezahlt wird, die Untersuchung des PSA-Wertes zur Früherkennung von Prostatakrebs aber nicht?“, lautet eine Frage aus dem Plenum.

Mangelnde Transparenz?

Das eigentliche Problem sei nicht, dass nicht genügend Geld da sei, sondern dass überhaupt nicht klar sei, wofür es ausgegeben werde. „Wir brauchen eine neue Ethik, ein neues Verantwortungsbewusstsein und vor allem mehr Transparenz im Gesundheitswesen“, fordert eine

Teilnehmerin. Viele Fragen – zum Beispiel die nach der Betreuung dementer Patienten – bleiben nach dieser ersten Veranstaltung offen.

Meurer schlägt deshalb vor, beim nächsten Treffen des Stammtischs Arbeitsgruppen zu bilden, die sich mit Themen wie Betreuung oder der elektronischen Gesundheitskarte auseinandersetzen. „Bleiben Sie kritisch“, gibt Fuchs den Teilnehmern mit auf den Heimweg. Der Widerstand gegen die Gesundheitspolitik der Bundesregierung – in Neuwied hat er gerade erst begonnen.

Angela Kauer

■ Das nächste Treffen des Bürgerpatientenstammtischs findet am Dienstag, 5. Mai, um 19 Uhr im Heimathaus statt. Informationen gibt es auf der Homepage der Kreisärzteschaft www.kreisaezteschaft-neuwied.de sowie auf der Seite von Renate Hartwig www.patient-informiert-sich.de.